



Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstr. 28 b, 80331 München

Stadtplanung
PLAN-HAII-30V

An den Vorsitzenden
des Bezirksausschusses 14 – Berg am Laim
Herrn Robert Kulzer
BA-Geschäftsstelle Ost
Friedenstraße 40
81660 München

Blumenstr. 28 b
80331 München
Telefon:
Telefax:
Dienstgebäude:
Blumenstraße 28 b
Zimmer: 327
Sachbearbeitung:
Frau Ilmberger
plan.ha2-30v@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

07. 11. 19

**Städtische Initiative für ein lebendiges und vielfältiges Miteinander in den Stadtvierteln:
Mehr Platz und Raum für gesellschaftlich wertvolle Nutzung schaffen**
BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 06418 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 14 - Berg am Laim
vom 25.06.2019

Sehr geehrter Herr Kulzer,

der o.g. Antrag des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 14 - Berg am Laim wurde dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur federführenden Bearbeitung zugeleitet.

In Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München auf, stärker als bisher ihre Möglichkeiten zu nutzen, um Räume für Nutzungen, die einen gesellschaftlichen Mehrwert darstellen und die Vielfalt des öffentlichen Lebens in den Stadtteilen fördern, zu erhalten bzw. neu zu schaffen.

Sie bitten vor diesem Hintergrund um konkrete Prüfung von aus Ihrer Sicht geeigneten Mitteln, nämlich:

- 1) den Ankauf von geeigneten Räumen durch die Landeshauptstadt München
- 2) den Bau solcher Räume bei städtischen Bauvorhaben (auch GWG, Gewofag und SWM)
- 3) und die Festsetzung solcher Räume über die SoBoN bei größeren Bauvorhaben.

Zu Ihrem Antrag kann Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Abstimmung mit dem Kulturreferat und dem Kommunalreferat Folgendes mitteilen:

Das Kulturreferat teilt die Auffassung, dass im Stadtbezirk Berg am Laim zusätzlicher Raum für kulturelle Nutzungen und das gesellschaftliche Miteinander benötigt wird. Denn während in den vergangenen Jahrzehnten die Bevölkerung im 14. Stadtbezirk kontinuierlich gewachsen ist, ist die kulturelle Infrastruktur im Wesentlichen gleich geblieben. An der Ecke Baumkirchner-/Schlüsselbergstraße befindet sich eine Stadtbibliothek. An der Berg-am-Laim-Straße überlässt die Stadt seit 1984 das sogenannte Vereinsheim Berg am Laim zur bürgerschaftlichen Nutzung. Die Räumlichkeiten befinden sich im ersten Stock (ca. 71 m²) und im Keller (ca. 47 m²) und sind nicht barrierefrei. Interimistisch steht der ehemalige Stadteilladen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt bis zur Aufhebung der Sanierungssatzung Ende 2022 als Ort für Engagement, Ausstellungen und Zusammenkunft zur Verfügung. Das Kulturreferat kooperiert hierfür mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Sozialreferat und der MGS, um den Mangel an Flächen für Engagement, Austausch und Begegnung wenigstens vorübergehend etwas abzumildern zu können.

Aufgrund des fortgesetzten Mangels an Räumen für „gesellschaftlich wertvolle Nutzungen“ beabsichtigt das Kulturreferat, ganz im Sinne der Antragsteller, dem Stadtrat noch in diesem Jahr einen Grundsatzbeschluss mit Genehmigung des vorläufigen Nutzerbedarfsprogramms für ein Stadtteilkulturzentrum im 14. Stadtbezirk vorzulegen.

Die von Ihnen im Antrag formulierten Fragen, können wie folgt beantwortet werden:

- zu 1) Das Kommunalreferat erwirbt in Einzelfällen durchaus Räumlichkeiten im Teileigentum. Grundlage hierfür ist jedoch ein konkreter Bedarf des künftigen Nutzerreferats und ein entsprechender Finanzierungsbeschluss des entsprechenden Fachausschusses oder der zuständigen Stelle, der auch die bauliche Betreuung des Objekts sichert.

Dieses Vorgehen ist auf den Stadtratsbeschluss „Bilanz und Strategien für nachhaltiges städtisches Grundstücksmanagement, Portfoliomanagement des Kommunalreferats“ vom 15.03.2017 zurückzuführen, in welchem einstimmig beschlossen wurde (Punkt 3.4.4 – Städtisches Büroraummanagement, Absatz 6), dass ohne konkreten Nutzerbedarf eine Beschaffung von Vorratsflächen vom Kommunalreferat nicht durchgeführt wird.

- Zu 2) Die Abteilung Stadtsanierung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung hat sich seit 2005 im Sanierungsgebiet „Innsbrucker Ring / Baumkirchner Straße“ mit Hilfe eines Quartiersmanagements für eine Aktivierung der Bürgerinnen und Bürgern und Vernetzung der lokalen Akteure eingesetzt, mit dem Ziel, das Zusammenleben im Stadtteil und die Stadtteilidentität zu stärken. Seit 2007 gibt es den Stadteilladen „baum 20“ in der Baumkirchner Str. 20, der nach Beendigung des Quartiersmanagements in die Trägerschaft des Trägervereins Kulturbürgerhaus e.V. übergegangen ist und somit bis zum Ende des Sanierungsgebietes 2022 für vielfältige Nutzungen zur Verfügung steht. Ähnlich nutzbare Institutionen im Sanierungsgebiet sind das „BiLok“ in der Schlüsselbergstr. 4 und die „Alte Post“ in der Bad Schachener Str. 2. Ein anderer Baustein für ein gutes Zusammenleben ist die Aufwertung des öffentlichen Raumes wie zum Beispiel die Umgestaltung des Grünen Marktes in der

Baumkirchner Straße zu einem neuen Zentrum für Berg am Laim oder die Neugestaltung der Grünfläche am Piusplatz. All diese Projekte konnten durch die Förderung im Bund-Länder-Städtebauförderprogramm Soziale Stadt umgesetzt werden. Die Stadtsanierung ist darauf angewiesen, dass sich die eingeführten Prozesse und Angebote nach dem Ende der Sanierung 2022 verstetigen. Dies ist bereits vielfältig geschehen und wird seitens der Stadtsanierung aktiv begleitet.

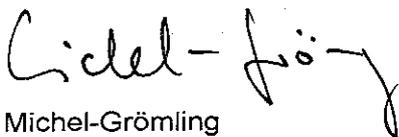
Durch die gute Zusammenarbeit der Landeshauptstadt München mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und Gewofag sind besonders im Sanierungsgebiet viele Nachbarschaftstreffs und Gemeinschaftsräume entstanden, die für alle Bevölkerungsschichten zur Nutzung offenstehen: In der Gotteszellerstr. 18A, Bad Schachener Str. 69, am Isareck 46 und in der Westerhamerstr. 14 befinden sich Nachbarschaftstreffs, in der Pertisaustraße und im Pilotprojekt Azubiwohnen befinden sich Gemeinschaftsräume. Die Räumlichkeiten stellen die Wohnungsbaugesellschaften Gewofag und GWG zur Verfügung, die Personal- und Betriebskosten werden vom Sozialreferat gefördert. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sehen es als ihre Aufgabe an, neben der Schaffung von kostengünstigem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen, auch ein Beitrag zur Befriedigung der Bedarfe im Bereich Infrastruktur, Nahversorgung sowie sozialer und kultureller Belange in den Quartieren zu leisten. Somit stellen sie neben dem großen Wohnungsbestand zahlreiche Infrastrukturangebote. Auch engagiert sich die Gewofag für den Bau von Künstlerateliers in verschiedenen Stellen der Stadt.

Die Landeshauptstadt München und die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sehen in diesen Bausteinen eine äußerst wichtigen und unverzichtbaren Faktor für ein dauerhaft funktionierendes Quartier und sie werden ihr hohes Engagement in dieser Richtung weiterführen.

- Zu 3) Eine Festsetzung solcher Räume ist über die SoBoN nicht möglich und auch nur bedingt im Vollzug, also bei Verkauf oder Vermietung, denkbar (vgl. Nummer 1) und 2)).

Dem Antrag Nr. 14-20 / B 06418 kann nach Maßgabe der vorstehenden Ausführungen entsprochen werden. Er ist damit behandelt.

Mit freundlichen Grüßen



Michel-Grömling
Baudirektorin

